

## **Studienreise nach Matera – Basilikata**

**22.02.2011 – 01.03.2011**

Die Region Basilikata liegt im Süden Italiens. Während des Wintersemesters 2010/2011 hatte sich der Kurs *Espressione orale III / Landeskunde* unter der Leitung von Roberta Martignon-Burgholte mit Literatur, Filmen, Geschichte, Kultur und Musik aus der Basilikata beschäftigt. Zu den Kursinhalten gehörten:

- I *Sassi* di Matera
- I siti archeologici: *Metaponto* e *Policoro*
- Federico II di Svevia – Il castello di Melfi
- Il sogno di una repubblica contadina
- Il Brigantaggio
- *Mille anni che sto qui* (von Mariolina Venezia)
- Emigrazione
- *Cristo si è fermato a Eboli* (von Carlo Levi)
- Il fenomeno del caporalato: Le luci di Melfi
- L'industria lucana: l'esperienza della FIAT di Melfi
- *Basilicata coast to coast* (Film)
- La cucina Lucana
- Il vino Aglianico

Im Anschluss reisten 15 Studenten der Romanistik unter Leitung von Roberta Martignon-Burgholte mit Rosamaria Brandt-Gumbaz und Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Knoeller vom 22.02.2011 bis zum 01.03.2011 in den Süden Italiens. Die Exkursion wurde vom DAAD und dem Institut für Romanische Philologie mitfinanziert. Weiterhin stellte das italienische Fremdenverkehrsbüro *APT Basilicata* der Reisegruppe neben einer Fülle von Informationsmaterialien (besonders beeindruckend der preisgekrönte Werbefilm *Basilicata in scena*) eine Führung durch die *Sassi di Matera* sowie für die gesamte Reise einen Kleinbus der Firma *Smaldone* zur Verfügung.

Die Erwartungen der Teilnehmer waren, die im Kurs erarbeiteten Inhalte vor Ort zu erleben, möglichst viele Facetten der Basilikata kennen zu lernen, eine qualitative Auswahl von Stätten zu besichtigen und mit Einheimischen in Kontakt zu treten.

### **Die Studienfahrt als Vorreiter eines Austauschprogramms**

Die *Università degli studi della Basilicata* hat ihren Hauptsitz in Potenza. In Matera ist sie jedoch mit den Instituten *Lettere e Filosofia*, *Scienze della Formazione*, *Scienze Agrarie* und *Ingegneria* vertreten. Zur Universität in Matera gehört auch die *Scuola di Specializzazione in Archeologia*.

Nach einer kurzen Führung durch das Universitätsgebäude kamen die Marburger Studenten im großen Hörsaal mit vielen italienischen Studenten zusammen. Von Marburger Seite war im Hinblick auf die angestrebte Erasmus-Kooperation mit Matera eine Präsentation vorbereitet worden, mit der ein guter Eindruck von der Stadt Marburg und dem Studienangebot der Philipps-Universität vermittelt werden konnte.

Anschließend stellten die Professoren aus Matera die *Scuola di Specializzazione in Archeologia* vor. Besonders die Fotografien und das Filmmaterial von den Grabungen in *Timmari*, *Montescaglioso*, *Forenza*, *Torre di Satriano*, *Santa Maria d'Anglona*, *Gabii*, *Palmi*, *Castellace*, *Pantelleria*, *Mondragone* und *Alesia* weckten das Interesse der Marburger. Bei dieser Gelegenheit wurden die Teilnehmer eingeladen, im Sommer an Grabungen teilzunehmen.



**Foto 1: In der *Scuola di Specializzazione in Archeologia* in Matera**

Im Anschluss wurde das eigentliche Handwerk des Archäologen vorgestellt, nämlich das Sortieren und Auswerten einer Vielzahl von Tonscherben. Versammelt um einen großen Tisch voller archäologischer Artefakte, entwickelte sich mit den italienischen Studenten ein Erfahrungsaustausch zum Thema Auslandsstudium. Es wurde empfohlen, nach Matera zu kommen und dort zu studieren.

### **Frühgeschichte und Antike**

In Metaponto am Ionischen Meer besuchten die Marburger das *Museo Archeologico Nazionale*. Es war spannend, was bemalte Tonscherben erzählen können über Technologie und Kultur der italischen und griechischen Völker, die hier in der Frühzeit lebten. So erfuhr

die Gruppe auch, dass vor langer Zeit in dieser Gegend die Wurzel des Wortes *Italia* entstand. Im Freien zeigte der Museumsführer den Heratempel, von dem nur noch Sockel und Säulen



**Foto 2: Am Heratempel in Metaponto**

stehen. In Policoro vermittelten die archäologischen Funde im *Museo nazionale della Siritide* einen Eindruck von der Romanisierung der Region. In Venosa konnten die Studenten im *Museo Archeologico Nazionale*, untergebracht in einer mittelalterlichen Festung, ihr Wissen über die römische Kulturgeschichte der Region vertiefen. Ebenfalls in Venosa wurden die ausgegrabenen Ruinen einer römischen Therme besichtigt.

## Mittelalter

Die *Abbazia della SS. Trinità* in Venosa ist ein frühchristliches Gotteshaus. Hier faszinierten sowohl die Fresken und Mosaik, als auch die Geschichten der in der Kirche Bestatteten.

Hinter der *Abbazia* befindet sich das Gelände der *Chiesa Incompiuta*, einer nie fertig gestellten Kathedrale. Dass man für den Bau der Außenmauer Steinblöcke aus einem



**Foto 3: Die Chiesa Incompiuta in Venosa**

römischen Theater sowie von römischen und jüdischen Grabtempeln verwendet hatte, deren alte Inschriften und Darstellungen noch gut erkennbar waren, konnte symbolisch für den Übergang der Region von Antike zum Christentum verstanden werden. In der Kleinstadt Irsina führte der Gästeführer durch die *Concattedrale di Santa Maria Assunta* und deren Krypta. Außerhalb von Irsina wurden tief in den Stadthügel gegrabene Stollen aus der Römerzeit besichtigt, die noch heute für die Wasserversorgung genutzt werden und in ihrer Form einzigartig in Italien sind.

Auch auf dem Programm stand die Besichtigung des *Castello di Melfi* und des *Castel Lagopesole*, beide Jagdschlösser Friedrichs II. von Hohenstaufen. Eine Kuriosität im *Castel*

*Lagopsole* war der in Bezug auf den Grundriss schiefe Turm (*torre storta*), so gebaut für astronomische Betrachtungen.

Das *Castel del Monte* in Apulien ist ein Schloss aus der Zeit Friedrichs II. und schmückt als imposantes Bauwerk sogar die italienischen 1-Cent-Münzen. Die achteckige Form des Grundrisses lässt Spielraum für vielseitige Deutungen. Im *Castel* wurden das Museum und das raffinierte Gangsystem besichtigt.

### **Aliano**

Die Gemeinde Aliano wurde berühmt durch das Buch *Cristo si è fermato a Eboli – Christus kam nur bis Eboli* (1945) von Carlo Levi. Der Maler, Schriftsteller und Widerstandskämpfer Levi, 1935 aus Turin nach Süditalien verbannt, beschreibt darin das Leben in Aliano, das Elend der Einwohner und ihr Desinteresse für Politik und Geschichte.

Die *guida* führte die Gruppe durch das Dorf, in dem allorts Zitate aus Levis Werk an den



**Foto 4: In Aliano**

Wänden prangen, und schließlich zum Wohnhaus des Schriftstellers, heute das *Museo Storico "Carlo Levi"*.

Im Erdgeschoss wurden traditionelle Gerätschaften und Utensilien des bäuerlichen Lebens zur Zeit Levis besichtigt. Im Stock darüber sah die Gruppe eine Multimedia-Schau zu Levis Schrift

und bewunderte schließlich von der sonnigen Dachterrasse aus die um Aliano liegenden *calanchi*. Die *calanchi* sind stark erodierte Hangformationen.

Die Dachterrasse kannten die Teilnehmer bereits aus dem Film *Basilicata coast to coast*. Hier oben hatten schon die Protagonisten gestanden, bevor sie ihre Reise zu Fuß durch die Basilikata fortsetzten.

### **Die Sassi**

In Matera befinden sich die *Sassi*, die charakteristischen Höhlenwohnungen, die 1993 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden. Diese Höhlenwohnungen, halb gebaut, halb in den Fels gehauen, waren aufgrund der katastrophalen hygienischen Zustände, die auch Carlo Levi beschreibt, in den 1950er Jahren evakuiert worden.

Sich vorzustellen, dass in den Höhlen vor einem halben Jahrhundert noch Menschen dicht gedrängt mit Schweinen, Ziegen und Hühnern sowie Tierkot als Wärmequelle gelebt hatten,



**Foto 5: In den Sassi**

ältesten Siedlungen der Welt. Nicht umsonst wurden hier viele historische Filme gedreht.

In den letzten Jahrzehnten wurden die *Sassi* nach langer Vernachlässigung wieder begehbar und teilweise bewohnbar gemacht. Heute sind sie als kulturelles Erbe der Stadt eine beliebte Touristenattraktion.

Bevor der Rundgang durch die *Sassi* beendet wurde, erfreute der Gästeführer noch mit einer Ansprache in materanischem Dialekt.

### **Weitere Stationen**

Die Geisterstadt Craco war 1963 nach einem Erdbeben evakuiert worden und ist seitdem unbewohnt und unzugänglich. Die Trümmer-Stadt ist heute Touristenattraktion und wird als Kulisse für Dreharbeiten benutzt.

Die modernen Kunstobjekte im *Musma – Museo della Scultura Contemporanea* in Matera stellten einen abwechslungsreichen Gegensatz zu den bisher besichtigten archäologischen Funden und mittelalterlichen Gebäuden dar.

### **Begegnungen**

Während der Exkursion bot sich Gelegenheit zu intensiven Kontakten mit vielen Menschen, deren Herzlichkeit, Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft beeindruckte.

Der Führer im *Museo Archeologico Nazionale* in Metaponto, Herr Vito Antonio Baglivo, ließ die Lebenswirklichkeit der Frühzeit mit einem Enthusiasmus auferstehen, wie es nur ein tief in Kultur und Geschichte verwurzelter Einheimischer kann. Mit dieser Fähigkeit begeisterte er die Teilnehmer nachhaltig für archäologische Inhalte. Ähnlich wie die *guida* in Venosa,

fiel schwer.

Trat man jedoch nach draußen, verstand man, dass der Fels nur zum Schlafen und zum Schutz vor Witterung gedient hatte und dass sich das soziale Leben auf den kleinen Plätzen vor den *Sassi* abgespielt hatte.

Die Strukturen der Höhlenwohnungen mit ihren Zisternen entstanden bereits in der Jungsteinzeit. Somit gehört Matera zu den

Frau Maria Minutiello, die durch lebendige und anschauliche Erläuterungen faszinierte und deutlich machte, welchen Bezug die heutigen Italiener zu den Ruinen haben.

Der Gästeführer in Matera, Herr Raffaele Stifano, war in den *Sassi* aufgewachsen. Während des Vortrags spürte man seine tiefe Verbundenheit zu dieser uralten Siedlung. Als junger Mann hatte er mit Freunden nach der Evakuierung eine Höhlenwohnung besetzt. Diese Besetzung fand ihren krönenden Abschluss in der erfolgreichen Beantragung von Wasser und Strom und somit der Rettung der *Sassi* vor dem Verfall.

Nicht nur während der Führungen kam die Gruppe in Kontakt mit Einheimischen. Großen Eindruck hinterließ auch der *Agriturismo La Villa* bei Melfi. Die Gaststätte hatte im Vorjahr nach dem Tod der Ehefrau des Wirtes schließen müssen. Die Marburger waren am Tag der Wiedereröffnung die ersten Gäste, die der Sternekoch, Herr Sonnessa, mit seinem Sohn, Vito Sonnessa, bekochte.

Im Ristorante *La Contadina Sisina* in Aliano waren die Marburger nicht die einzige Gruppe. Eine italienische Großfamilie feierte mit aller Verwandtschaft die *Laurea* (den Hochschulabschluss) einer jungen Frau, die – sichtlich überrascht und gerührt – von der Feier nichts gewusst zu haben schien.



Foto 6: Frau Martignon-Burgholte und Mimmo vor Craco

In diesem Zusammenhang unbedingt zu erwähnen ist Mimmo (Herr Domenico Donvito), der Fahrer des Kleinbusses *Smaldone*, steter Begleiter der Marburger Gruppe. Mimmo erfreute oft mit Anekdoten und seinem Humor. In den Restaurants erläuterte er die Spezialitäten, die der Gruppe aufgetragen wurden. Damit bot er einen interessanten Kontrast zu den Führungen.

## Fazit

Für alle Beteiligten waren die acht Tage Basilikata eine spannende und lehrreiche Unternehmung. Die didaktischen Zielsetzungen der Fahrt wurden erreicht und die Erwartungen der Teilnehmer übertroffen. Dazu zählten insbesondere:

- Verständnis davon, dass die Kultur der *Magna Graecia* viel älter als die deutsche ist
- Eindruck von Glauben und Aberglauben in Süditalien

- Überblick von der Verbindung zwischen der Basilikata und der deutschen Geschichte zur Zeit Friedrichs II. von Hohenstaufen
- Einblick in die bäuerliche Lebenswelt der 1930er Jahre in Aliano, der Exilwohnstätte von Carlo Levi
- Erleben der Enge und der Beständigkeit der uralten Höhlenwohnungen von Matera (*Sassi*)
- Einsicht in die soziale und wirtschaftliche Lage der Region
- Initiierung eines Austauschprogramms mit der *Università degli studi della Basilicata*

Bislang können die Italienisch-Studenten der Philipps-Universität nur im Norden Italiens im Rahmen des Erasmus-Programms studieren. Den Süden bereist man meist als Tourist.

Es ist wünschenswert, dass die Italianistik ihren Studenten deshalb auch die Möglichkeit bietet, mit Austauschprogrammen in Süditalien „Europa-Kompetenz“ zu erwerben, um auf den zukünftigen europäischen Arbeitsmarkt vorbereitet zu werden. Die *Università degli Studi della Basilicata* in Matera/Potenza eignet sich für eine solche Kooperation.

Die Basilikata ist eine geschichtsträchtige Region, in der viele europäische Kulturen ihre Spuren hinterließen. Diese Spuren findet man nicht nur in den Ausgrabungsstätten und Museen, sondern auch im Landschaftsbild, in der Architektur, in den Speisen und in den Gebräuchen der Menschen, die hier leben.

In der Basilikata gibt es neben den Stätten aus der Römerzeit eine Vielzahl von Zeugnissen der vorrömischen Besiedelung des Mittelmeerraumes. Weiterhin gibt es hier unzählige Schlösser, Kirchen und Bauten aus dem Mittelalter.

Deswegen würde sich eine Studienfahrt oder eine Erasmuskoooperation in der Basilikata ebenfalls für die Marburger Institute *Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Vor- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Europäische Ethnologie / Kulturwissenschaft, Religionswissenschaft, Religionsgeschichte* sowie *Kultur- und Sozialanthropologie* eignen.

von Felix Zozmann

Marburg, den 14.04.2011

## **Danksagungen**

Dank gilt der *APT Basilicata*, insbesondere Herrn Dr. Perri, Herrn Festa und Frau Pacilio für die Bereitstellung des Kleinbusses *Smaldone*, des Gästeführers in Matera sowie der Fülle von Informationsmaterialien. Zu danken ist außerdem dem *Institut für Romanische Philologie* für die großzügige finanzielle Unterstützung, welche Museumsbesuche und Flugreise nach Bari ermöglichte. Schließlich finanzierte das *Referat für Europäische Studienprogramme (RES)* die Übernachtung mit Frühstück in Matera sowie den Transport in Deutschland. Aufgrund dieser finanziellen Hilfestellungen konnten die Reisekosten für die Studierenden sehr günstig gehalten werden.

## **Die Teilnehmer an der Exkursion**

*Leitung und Begleitung:* Roberta Martignon-Burgholte, Rosamaria Brandt-Gumbaz, Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Knoeller.

*Studenten:* Jacqueline Bolli, Marco Cristalli, Sabrina De Vivo, Tobias Fritzsche, Christian Garrido Collazos, Daniel Grobecker, Inga Henkel, Lara Keil, Helene Löwen, Janina Noz, André Osterloh, Rahel Perschke, Lorenz Rassmann, Eva Sieweke, Felix Zozmann.



**Foto 7: In der Gravina von Matera**

### **Bibliographische Hinweise**

- Alianello, Carlo. *L'eredità della priora*. Milano. Feltrinelli. 1979
- Brando, Marco. *Lo strano caso di Federico II di Svevia*. Bari. Palomar. 2008
- Cappelli, Gaetano. *Storia controversa dell'inarrestabile fortuna del vino Aglianico nel mondo*. Venezia. Marsilio. 2010
- Cantore, Renato. *Lucani altrove. Un popolo con la valigia*. Roma. Memori. 2007
- De Siena, Antonio. *Metaponto: archeologia di una colonia greca*, Taranto. Scorpione Ed. 2001
- Laureano, Pietro. *Giardini di Pietra. I Sassi di Matera e la civiltà Mediterranea*. Torino. Bollati Boringhieri. 2002
- Levi, Carlo. *Cristo si è fermato a Eboli*. Torino. Einaudi. 1970
- Nigro, Raffaele. *I fuochi del Basento*. Milano. Camunia. 1987
- Venezia, Mariolina. *Mille anni che sto qui*. Torino. Einaudi. 2008